

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabe stellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schöne bei Herrn G. A. Joch, in Stolpmünde bei Herrn Eduard Loeb.

Insertionspreis für die 4spaltige Copypresse oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Rectame für die 4spaltige Copypresse oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 67.

Dienstag, 20. März

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

werbs- und landwirthschaft- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Einkauf zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 2. Quartal 1883.

Stolp's billigte Zeitung

ist die **Stolper Post** mit der Sonntags-Beläge „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Original- und Specialberichte. Telegraphische Depeschen. Viel des Unterhaltenden und Beliebens.

Umfangreicher Anzeigenthail.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Zum 2. Quartal beginnen wir mit der Veröffentlichung der sehr spannenden und gediegeneu Novelle „Gesühnt“ von Bernhard Frey.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabeorten 1 M. 20 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabeorten 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg. Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Deutschland.

Berlin, den 19. März.

Wie die N. A. Z. erfährt, sind dem Herrn Handelsminister, nachdem das Abgeordnetenhaus die Bewilligung der für den Volkswirtschaftsrath geforderten 16 000 M. abgelehnt hat, zur Deckung der Ausgaben für den letzteren von Privatpersonen bereits namhafte Beträge zur Verfügung gestellt worden.

Wie jetzt die „N. A. Z.“, entgegengesetzt anderweitigen Mittheilungen, berichtet, ist man im Kultusministerium wirklich mit den Vorarbeiten für ein kirchenpolitisches Gesetz beschäftigt. Die Vorlage wird jedenfalls dem Landtage noch in der laufenden Session zugehen, mögen bis dahin seitens der Curie entgegenkommende Schritte geschahen sein oder nicht.

Im Unglück stark.

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau

55. Kapitel.

Arthur Barklay blieb bis zu später Nachtstunde in dem Hause. Die Arme über die Brust gekreuzt, den Kopf gesenkt, saß er da. Man hätte glauben können, er schlafe. Er hörte nicht das Flüstern im Nebenzimmer, er sah nicht den Arzt, als er kam, nach dem Kranken zu sehen, er bemerkte auch nicht dessen Fortgehen. Der Arzt glaubte ihn schlafend und ging, ohne ein Wort an ihn zu richten, an ihm vorüber, bis eine Stunde später Flora ihn aus seiner Vergangenheit aufschreckte.

„Es ist keine Nothwendigkeit vorhanden, daß Sie länger hier bleiben, Mr. Barklay,“ sagte sie. „Worum nicht?“ fragte er, zu ihr aufblickend. „Sie thun besser, Mr. Merrick unserer Pflanze zu überlassen und nach Percy zu sehen.“

„Das weiß nur der Himmel,“ erwiderte Flora, „er ist in großer Gefahr, und es war sein Wunsch, so sagt sie mir, sie, die alle seine Wünsche kennt, daß Percy England verlassen sollte.“

werden, da die geschäftliche Erledigung wichtiger Geschäftsvorfälle im Staatsministerium nicht so schnell vor sich geht. — Der „Moniteur de Rome“ veröffentlicht eine Depesche aus Berlin, welche die Nichtveröffentlichung der Antwort des Kaisers auf das letzte Schreiben des Papstes, die Verzögerung in der Beantwortung der Note Jacobi's, den Artikel „pari passu“ der „Provinzial-Corresp.“ und die Gerüchte über die Eventualität eines neuen Kirchengesetzes als Symptome bezeichnet, welche für die Herstellung des religiösen Friedens wenig günstig erscheinen, worin aber gleichwohl der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die friedlichen Absichten des Kaisers und des Papstes nicht erfolglos bleiben werden.

Die Sonntagsverordnung des Oberpräsidenten v. Wolff ist wieder in zwei Fällen, in Warby und in Kölleda, von Gerichtswegen für rechtlich ungültig erklärt worden.

Der Reichstagsabgeordnete v. Kardorff ist auf seinem Gute Wabnitz in Schlesien nicht unbedenklich an den Masern erkrankt.

Dresden, 18. März. Heute Nachmittag hat hier unter großer Theilnahme die Legung des Grundsteins zu der neuen amerikanischen Kirche durch den Bischof Littlejohn stattgefunden.

München, 17. März. Der Chef des Generalstabes, General der Infanterie Ritter v. Diehl, ist heute Nachmittag nach langem Leiden gestorben.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 18. März. (D. M. B.) Mehrere deutschliberale Blätter befassen sich heute mit den Auslassungen der „Nordb. Allg. Ztg.“, in denen sie ausführt, daß Oesterreich im Nothfalle ganz Galizien entbehren könnte. Die „Neue freie Presse“ sagt darüber: „Wir gestehen, daß, wenn dies auch die Ansichten der deutschen Reichsregierung sind, unser Bundesgenosse den Werth, den der Besitz des großen Kronlandes für Oesterreich hat, recht unangenehm taxirt. Wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es für jeden Staat keine wichtigere Aufgabe geben könne, als zu vertheidigen, zu behaupten und zu behalten, was er besitzt. Demgemäß sind wir auch bezüglich Galiziens der Meinung, daß wir es unter gar keinen Umständen entbehren können, weder geographisch, noch strategisch, noch politisch, und daß die bedauerlich offene Grenze Galiziens für Oesterreich ebenso wenig Grund sein kann, sich hinter die Karpathen zu rückzuziehen als Deutschland sich jemals durch den Umstand, daß der Rhein eine sehr schöne, von den Franzosen heftig empfohlene natürliche Grenze bilden werde, wird bestimmen lassen,

das linke Rheinufer abzutreten. Im Gegentheile, die Schwäche der galizischen Grenze ist für Oesterreich nur ein Grund mehr, alle Hilfsmittel seiner Macht und Politik aufzubieten, um diesen Nachtheil aufzuwiegen. Galizien noch enger mit dem Staate zu verknüpfen, und wir halten es nicht für überflüssig, hier anzumerken, daß die deutsche Allianz für uns bedeutend im Werthe sinken würde, wenn etwa die Theorie der Norddeutschen Allgemeinen von der Entbehrlichkeit Galiziens für dieselbe maßgebend wäre.“ — Zwischen Wien und Paris finden gegenwärtig Verhandlungen über eine Verlängerung des Ende Mai ablaufenden provisorischen österreichisch-französischen Handelsvertrages statt. — An der Wiener Universität sind als Konsequenz des Wagnerkommerses und der seitherigen Kundgebungen seitens der deutsch nationalen Studenten viele Relegierungen bevorstehend.

Wien, 18. März. Gestern Abend wurden in mehreren Bezirken der Stadt und in den Vororten Flugschriften von sozial-revolutionärer Tendenz ausgestreut; ein bei der Verbreitung derselben betroffener Tischlergeselle wurde verhaftet. — Während des heutigen Gottesdienstes in der Hernauer Kirche entstand in Folge falschen Feuerlärms ein sehr gefährliches Menschengebränge; es gelang indess, die Menge zu beruhigen, so daß ernstere Unglücksfälle verhütet wurden.

Frankreich.

Der gefürchtete 18. März, dem man in Paris nicht ohne einiges Bangen entgegen sah, ist nach den uns bis jetzt vorliegenden Nachrichten, ohne Aufruhrungen seitens der Anarchisten vorübergegangen. Aus Paris vom gestrigen Tage liegen folgende Telegramme von „Wolfs Tel.-Bur.“ vor:

Paris, 18. März, Nachmittags 12 Uhr 30 Min. Das Aussehen der Stadt zeigte bis zur Mittagsstunde durchaus nichts Ungewöhnliches, von irgend welcher Erregung, aus welcher sich auf einen unruhigen Tag schließen ließe, war in den Arbeitervierteln nichts wahrzunehmen. In den Stadtvierteln in der Nähe des Markfeldes und des Stadthauses herrschte vollständige Ruhe; das Wetter ist sehr schön und ein großer Theil der Bevölkerung begiebt sich aufs Land. Man glaubt allgemein, daß die Anarchisten alle öffentlichen Kundgebungen vermeiden und sich darauf beschränken werden, zahlreiche Bankette abzuhalten.

Paris, 18. März, Nachmittags 2 Uhr 45 Min. In allen Theilen der Stadt ist es bis jetzt noch viel ruhiger als gewöhnlich, da der erste schöne Sonntag von vielen Bewohnern zu einem Ausfluge auf das Land benutzt worden ist. Von der Aufstellung von Militär oder militärischen Patrouillen ist nirgends etwas zu sehen.

sehen. — Die in Etienne geplante öffentliche Kundgebung ist nicht zu Stande gekommen, es hatten sich nur wenige Personen zur Theilnahme an derselben und gegen hundert Keuzierge eingefunden; dieselben wurden, ohne Widerstand zu leisten, von der Polizei zerstreut.

Paris, 18. März, Nachmittags 5 Uhr. In den Provinzen ist nach den vorliegenden Nachrichten der heutige Tag bis jetzt ruhig verlaufen. Nur in Noubay versuchten heute Vormittag einige Personen eine öffentliche Kundgebung, die Polizei zerstreute aber die Ruhestörer und nahm acht Verhaftungen vor.

Hier in der Stadt herrscht nach wie vor vollständige Ruhe, auch auf dem Pöde Rachaise, wo man wegen der dort begrabenen zahlreichen Communarden eine Demonstration erwartete, ist es zu einer solchen nicht gekommen.

Paris, 18. März. Im Laufe des Nachmittags fanden in verschiedenen Lokalkitäten öffentliche Versammlungen statt. Dieselben verliefen aber sämmtlich ohne Zwischenfall. In einer in La Chapelle abgehaltenen öffentlichen Versammlung hielt der Munizipalrath Joffrin eine Rede auf die Kommune und forderte dabei die Arbeiter auf, sich aller Demonstrationen zu enthalten, die Propaganda für den Sozialismus aber fortzusetzen. Die Vorkommnisse in den Straßen während des Nachmittags beschränkten sich — soweit bis jetzt bekannt — auf ein paar Hochrufe auf die Anarchie und den 18. März, die einzelne, meist betrunzene Personen an zwei oder drei Orten ausbrachten.

Paris, 19. März. Auch der Abend und die Nacht sind hier, wie in den Provinzen, vollständig ruhig verlaufen.

England.

London, 19. März. Zwei als Frauen verkleidete Männer griffen Sonnabend Abend in Windsor Lady Florence Dixie mit Dolchen an. Der Angriff erfolgte während eines Spazierganges in der Nähe von Windsor. Der eine der Angreifer schloß der Dixie den Mund mit Erde, so daß sie ohnmächtig wurde, der andere versetzte ihr zwei Dolchstiche, welche die Oberkleider durchbohrten, aber von dem Corset aufgehalten wurden. Als Lady Dixie aus ihrer Ohnmacht erwachte, waren die Angreifer verschwunden. Ein großer Bernhardshund, welcher sie begleitete, scheint sie geschützt zu haben; nur an den Handflächen hat sie einige Schnitte. Von den Attentätern hat man bis jetzt keine Spur. Lady Dixie hat die Landfiga wiederhol in der Presse angegriffen.

Rußland.

Das vom Fürsten Gortschakoff hinterlassene Vermögen soll sich zufolge der altbekanntesten Sparsamkeit des Verstorbenen auf colossale Summen beziffern. Es verlautet, die sterblichen

„Ist sie fort?“

„Wer, Valentin?“ fragte die Mutter gierig.

„Helene; war sie nicht gestern Abend hier?“

„Ja!“

„Sage ihr, sie soll hier bleiben,“ murmelte er, und ein blondhaariges junges Mädchen, welches draußen lauchend an der Thür gestanden, ließ verzweifelnd die Arme an der Seite herabsinken und entfernte sich schweigend.

„Flora, was ist Ihnen?“ sagte Helene, die diese Bewegung bemerkte. „Sagen Sie etwas über ihn. Was haben Sie gehört?“

„Nichts!“ antwortete Flora, „nur gute Kunde.“

„Gute Kunde?“ widerholte Helene verwundert.

„Er ist bei Bewußtsein,“ sagte Flora und eilte ins Freie.

Sie hatte Recht gehabt, es war Besserung eingetreten; die Kräfte war vorüber, und wenn auch langsam, so doch gewiß war seine Genesung zu erwarten.

Der neue Arzt, der zu früher Stunde aus seinem Bett geholt worden war, führte das Wort.

„Wer es auch gewesen sein mag, so ist derjenige, der den Schlag geführt hat, ein glücklicher Mann, daß er nicht zum Wüder geworden und sein Opfer ihm nicht zur Rechenschaft gezogen haben will,“ sagte er ernst, „aber welche von den beiden Damen ist Helene?“ fragte er von einer zur anderen blickend.

„Ich bin Helene, Sir,“ sagte die junge Wittve, und Flora erbeute, weil sie das, was nun folgen würde, ertheilt.

„Es wäre gut, wenn Sie für die nächsten Stunden Dr. Merricks Pflanze übernehmen wollten und die anderen Damen sich zurückzögen.“

Eine Pflegerin ist genug, und er scheint zu fürchten, daß Sie ihn verlassen haben.“

Helene war abschleib geworden und blickte ernst zu Boden.

„Wenn Sie es wünschen, Sir, wenn Sie glauben —“ hatte sie begonnen, als er sie lächelnd unterbrach.

„Ich wünsche es nicht, aber ich denke, er wünscht es.“

„Er weiß nicht, daß Miß Andison hier ist,“ sagte Helene. „Gestern, im Delirium, erkannte er sie nicht. Aber er wird sich freuen, sehr freuen, wenn sie bei ihm ist, auch kann ich nicht bleiben, wichtige Geschäfte rufen mich von hier fort.“

„Wie es Ihnen beliebt meine Damen. Sie werden es am besten wissen. Aber vergessen Sie nicht, nur immer eine.“

Er verbeugte sich, verließ das Haus und stieg in seinen Wagen. Auch der andere Arzt entfernte sich nach kurzem Abschied, und die Frauen, welche zurückblieben, standen sich gegenüber, ungewiß, was jetzt zunächst erfolgen werde.

„Helene, Sie werden zu ihm gehen,“ sagte Flora.

„Aber Sie —“

„Er wünscht es,“ erwiderte Flora.

„Er weiß nicht, daß Sie hier sind. Er hat so ängstlich nach Ihnen verlangt.“

Flora lächelte.

„Sagen Sie ihm, daß ich gleich kommen werde, wenn er nach mir fragt,“ flüsterte sie.

„Ich kann es jetzt nicht.“

„Er wird sich so freuen, Sie zu sehen,“ sagte Helene, „und Ihr Platz ist bei ihm.“

„Er schwebt noch immer in Gefahr,“ sagte Flora, „es könnte ihm Schaden wenn ich zu ihm ginge. Bedenken Sie, daß er nach Ihnen verlangt hat.“

Ueberreste des Fürsten sollen gleich nach dem Eintreffen in Petersburg mit besonderem Gepränge auf kaiserliche Kosten nach dem einige Meilen von der Hauptstadt entfernten Sergelkloster überführt und neben der dort ruhenden Gemahlin des Fürsten beigesetzt werden.

Amerika.

London, 18. März. (W. B.) Nachrichten aus San Francisco zufolge sind durch die bereits gemeldete Feuersbrunst in Forest City 76 Häuser zerstört worden, nur wenige kleine Gebäude der Vorstadt sind verschont geblieben. Beinahe der gesamte Vorrath an Lebensmitteln ist vernichtet, ein großer Theil der Einwohner ist obdachlos, der angerichtete Schaden wird auf 1/2 Millionen Dollar geschätzt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 20. März.

— **Strafverfügungen.** Heute sind vielen Hausbesitzern, namentlich in der Langenstraße, Strafverfügungen wegen Nichtbefolgung des §. 90 der hiesigen neuen Straßen- und Wege-Ordnung, betreffend das Bestreuen des Trottoirs bei eingetretener Glätte, eingehändigt worden. Zur Vermeidung solcher Massenbefragungen möchten wir hiermit auf die strikte Befolgung unserer neuen Straßen- und Wege-Ordnung aufmerksam machen.

— **Messerheld.** Wiederum mußte hier gestern ein Messerheld dingsfest gemacht werden. In einer hiesigen Herberge fing der auf Reisen befindliche Fleischer Wilhelm Brosius aus Thierhagen mit mehreren dort befindlichen fremden Gesellen Kaufereien an und zerbrach schließlich dem ebenfalls auf Reisen befindlichen Fleischer Luptow aus Elbing einen Kesselfuß. Von diesem hierüber zur Rede gestellt, ging er gleich zu Thätlichkeiten über, zog, als er dem Angegriffenen nicht gewachsen war, ein Taschenmesser und brachte diesem zwei derartige Stichwunden an der rechten Schulter bei, daß seine sofortige Aufnahme in das Lazareth erforderlich wurde.

— **Verstorben.** Am 16. d. Mts. waren mehrere Personen in dem Gasthause zu Schneehaus, um Brantwein zu trinken, unter diesen auch der Brettschneider Friedrich Gongoll aus Labenz. Derselbe saß am Tische, den Kopf darauf gelegt, anscheinend schlafend. Er erwachte aber nicht wieder, denn anscheinend ist derselbe in Folge eines Gehirnschlages verstorben.

Schöffengericht.

Sitzung vom 19. März.

(Originalbericht der „Stolper Post“.)

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Jaene. Schöffen: die Herren Bahnmeister Giebe und Postsekretär Hellwig. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Persing.

Der Knecht Wilhelm Kuschel, gebürtig aus Rumbke, zertrümmerte am 27. December v. J., nachdem ihm von dem Inhaber der Wohnung, Tagelöhner Gabbey aus Schweslow, die Wohnung verwiesen war, von der Straße aus eine Fensterscheibe. Der Herr Amtsanwalt beantragte 1 Woche Gef., der Gerichtshof erkannte auf 3 Tage Gef.

Der Tagelöhner Friedrich Vos aus Kossin ist angeklagt, am Abend des 20. Juni 1883 den Nachwächter Rhode daselbst durch Schimpfsworte beleidigt zu haben. Der Herr Amtsanwalt beantragte 14 Tage Gef. sowie, dem Beleidigten das Recht zuzuerkennen, den Tenor des Urtheilspruchs in einem Stolper Lokalblatt bekannt zu machen. Der Gerichtshof erkannte auf 15 M. oder 5 Tage Haft, sowie Publikation des Urtheils in einem hiesigen Lokalblatt.

Der Schneidermeister Albrecht von hier, war wegen Schulverräumnis seines 11jährigen Sohnes Paul im Monat November v. J., laut polizeilichen Strafbefehl vom 23. December v. J. zu 6 M. eventl. 2 Tage Haft verurtheilt. Gegen diese Strafverfügung hatte A. gerichtliche Entscheidung beantragt, da sein Sohn von dem Lehrer mit Rückversetzung bedroht war, wenn er nicht die üblichen Vebücher mitbringe. Der Vater erklärte, daß er 5 Kinder zur Schule zu schi-

den habe, und sein Gewerbe nicht soviel abwerfe, Schulgeld und Bücher anzuschaffen. Der Herr Amtsanwalt beantragte Freisprechung, der Gerichtshof erkannte auf 1 M. oder 1 Tag Haft, da A. nicht eigenmächtig seinen Sohn aus der Schule zurückbehalten durfte.

Der Bauersohn Friedrich Warbelow aus Brünnow ist angeklagt, aus den Forstbeständen der Geb. Schütz im Sumener Walde 3 Stück eichen Kuchholz im Werthe von 3—4 M. entwendet zu haben. Der Herr Amtsanwalt beantragte 1 Woche Gef., der Gerichtshof erkannte auf Grund des § 242 auf 3 Tage Gef.

Der Tagelöhner Gustav Wilhelm Krause aus Sordow ist der Uebertretung des §. 113 d. St.-Ges.-B. angeklagt; der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Der Arbeiter Schilling aus Stolz, bereits 5 mal wegen Diebstahls, einmal wegen Sachbeschädigung und einmal wegen Körperverletzung vorbestraft, ist des Hausfriedensbruchs angeklagt, dessen sich derselbe am 10. Februar cr schuldig gemacht, indem er der Aufforderung des Destillateur D. Töpfer, sein Lokal zu verlassen, nicht Folge leistete und gewaltsam entfernt werden mußte. Er kehrte wiederum zurück und mußte von der Polizei verhaftet werden, da er sich ungebührlich betrug und ein Drathgitter an der Ladenthür abriß. Der Herr Amtsanwalt beantragte 2 M. Gef., der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gef.

Der Kutischer Franz Tomm aus Stolz war laut polizeilichen Strafbefehl vom 15. Februar d. J. auf Grund des § 102 der Straßen- und Wegeordnung der Stadt Stolz in eine Geldstrafe von 6 M. ev. 2 Tage Haft genommen und hatte gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Angeklagte hatte am 14. Februar cr. Morgens von dem Hofe seines Dienstherrn, Gerberei-Besitzer Alsteben, Dünger gefahren und die Waschstraße dadurch verunreinigt, daß von dem Wagen, welcher nicht genügend verdeckt war, Dünger auf das Straßengpflaster herabfiel. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da nach § 106 derselben Verordnung der Dienstherr verpflichtet ist, zur Abfuhr von Dünger ein entsprechendes Fuhrwerk zu stellen.

Das Dienstmädchen Franziska Wodensuß, im Dienst bei Fräulein Jelli Mortier hier, hatte sich am 15. Februar d. J. gegen ihre Dienstherrin ungebührlich betragen, und wurde auf deren Antrag zu einer Polizeistrafe von 2 M. oder 1 Tag Haft verurtheilt. Die Angekl. hatte gerichtliche Entscheidung beantragt. Die Dienstherrin hatte jedoch den Strafantrag zurückgenommen, und wurden derselben die Kosten der Berufung auferlegt.

Das Dienstmädchen Pauline Meyer aus Warchau, Kreis Carthaus, stand seit October v. J. im Dienst bei dem Vätermeister Reglin hier selbst, und wurde am 8. März d. J. von der Frau Reglin betroffen, als dieselbe einen Beutel mit ca. 8 bis 10 Pfund Weizenmehl im Werthe von 2 M. von dem Mehlboden entnehmen wollte. Die Angeklagte giebt an, daß sie das Mehl zum Futtern der Schweine verwenden wollte, da sie kein Futtermehl mehr zum Aufmengen gehabt habe. Daß die Angeklagte das Mehl habe unterschlagen wollen, konnte derselben nicht nachgewiesen werden, ebenso nicht, daß dieselbe mit heimlichen Abnehmern im Verkehr stehe. Der Herr Amtsanwalt beantragte 6 W. Gef. der Gerichtshof erkannte auf 1 Woche Gefängniß.

— **Nothwendige Verkäufe.** Amtsg. **Bitow:** Die dem Schuhmachermeister Heinrich Baaske gehörigen, in Schwarz-Damerlow belegenen, im Grundbuche von Schwarz-Damerlow Band 2 Blatt No. 24 und 33 verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 21. April 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. — Die dem Besitzer Friedrich März gehörigen, in Gr.-Pomeiske belegenen, im Grundbuche von Gr.-Pomeiske Blatt No. 29 und 40 verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 2.

Mai 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. — Das der Wittve Gohr, Emilie geb. Lübeck und den Geschwistern Ferdinand, Albert, Emilie Louise Adoline Wilhelmine, Heinrich Richard Carl, August Ewald Reinhard, Adolf Alexander Waldemar, Franz Ruben Benjamin, Hulda Aurora Blondine Clara, Wilhelm Robert Otto Gohr und Johanna Gohr gehörige, in Nippoglenfe belegene, im Grundbuche von Nippoglenfe Band 1 Blatt No. 4 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 9. Mai 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. — Amtsg. **Rügenwalde:** Das dem Prediger Heinrich Wuttke gehörige, in Rügenwalde belegene, im Grundbuche der Häuser von Rügenwalde Band 5 Blatt No. 442 verzeichnete Hausgrundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation theilungshalber am 7. Mai 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 1 versteigert werden. — Amtsg. **Rummelsburg:** Das dem Eigenthümer Carl Ludw. Reß gehörige, in Gewiesen belegene, im Grundbuche von Gewiesen Band 1 Blatt No. 13 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 21. April 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 1 versteigert werden. — Das dem Bauern Johann Scheil zu Heinrichsdorf gehörige, in Heinrichsdorf belegene, im Grundbuche von Heinrichsdorf Band 1 Blatt No. 2 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 14. April 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 1 versteigert werden. — Die dem Schuhmachermeister Carl Julius Pappe gehörigen, in Rummelsburg belegenen, im Grundbuche Band 5 Blatt No. 217 der Häuser und Band 6 Blatt No. 348 der Landungen verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 4. Mai 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 1 versteigert werden. — Amtsg. **Schlawa:** Die den Erben des Kaufmanns C. L. Kühn gehörigen, in Schlawa belegenen, im Grundbuche von Schlawa verzeichneten Grundstücke: 1. der Scheune Bd. 1 Bl. No. 16, 2. Bd. 7 Südländ No. 34, 3. Bd. 7 Südländ No. 164 und 165, 4. Bd. 6 Rufwiese No. 8, 5. Bd. 6 Rufwiese No. 25, 6. Bd. 6 Rufwiese No. 34, 7. Bd. 5 Großer Sumpf No. 60, 8. Bd. 5 Großer Sumpf No. 104 und 177, 9. Bd. 5 Kleiner Sumpf No. 6 und 7 sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 7. Mai 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 11 versteigert werden. — Amtsg. **Stolz:** Die dem Halbbauern Alb. Tuschy gehörigen, in Gr.-Gansen belegenen, im Grundbuche von Gr.-Gansen Band 2 Blatt No. 6 und Band 4 Seite 1 Blatt No. 56 verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 2. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem Geschäftslokale des Gemeindevorstehers zu Gr.-Gansen versteigert werden. — Das dem Maler Theodor Fabricius gehörige, in Stolz, Hospitalstraße belegene, im Grundbuche von Stolz Band 4 Theil 2 Blatt No. 23 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 5. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 17 versteigert werden.

— **Staatsschuldenscheine.** Die neuen Zinscoupons und Talons der Staatsschuldenscheine können von der königl. Regierungshauptkasse empfangen werden.

— **Papierlieferung.** Den Reichsbehörden ist der Beschluß des Bundesraths kundgemacht worden, daß sie vom 1. I. M., dem Anfange des nächsten Etatsjahres ab der Bestellung von Papier und dem rechnungsmäßigen Nachweise desselben das Rieß zu tausend Bogen zu Grunde zu legen haben.

— **Offene Stellen.** Die mit einem jährlichen Gehalte von 600 M. verbundene Kreiswundarztsstelle des Kreises Kolmar i. P. mit dem Wohnsitz in Schneidemühl ist sofort zu besetzen.

besetzen. Geeignete Bewerber fordern wir auf sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes binnen 4 Wochen bei uns zu melden. Bromberg, den 1. März 1883. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Schlawa, den 20. März.

Schöffengerichtssitzung

vom 19. März.

(Originalbericht der „Stolper Post“.)

** Vorsitzender: Herr Amtsrichter Eigenbrodt. Schöffen: die Herren Administrator Kühn aus Craxgen und Sämrow aus Woblanse. Amtsanwalt: Herr Bürgermeister Stoebbe. — Der Knecht Friedrich Kloppe und Pächtersohn August Haase aus Zollbrück waren des Forstdiebstahls angeklagt. Befuß Vorladung von Zeugen wurde die Sache verlagt. — Der Gastwirth Friedrich Kast aus Fennekow, angeklagt, am 23. Januar cr. den Arbeiter August Pösch und Wilhelm Neubauer in Fennekow in einem Zustande von Trunkenheit weitere spirituose Getränke verabfolgt zu haben, wurde freigesprochen. — Der Knecht August Rogahn aus Woblanse und Deconom Louis Hübnier aus Brünnow wurden wegen unerlaubter Auswanderung in contumaciam mit je 50 M. eventl. 14 Tagen Haft bestraft. — Der Arbeiter Theodor Reimer aus Neu-Beverdorf hatte am 14. December v. J. dem Gastwirth Lamprecht in Nemitz ein Band Stroh weggenommen, das Urtheil gegen denselben lautete auf 8 Tage Gef. — Der Krüger August Kuhnle zu Söllnig war angeklagt, zu Söllnig am 26. December v. J. den Gemeindevorsteher Klatt vorfänglich körperlich mißhandelt und hierdurch denselben als Beamten, welcher zur Vollstreckung von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden berufen ist, während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angegriffen zu haben; gegen den Angeklagten wurde auf 50 M. eventl. 4 Wochen Gef. erkannt. — Die verehel. Charlotte Draht geb. Davin, gebürtig aus Pomeiske, stand unter der Anklage, seit dem 8. Februar cr. vagabundirt und dem Gehültswärter Hildebrandt aus Pustamin eine Taschenuhr im Werthe von 25. M. weggenommen zu haben; da sich bei der Untersuchung herausgestellt hatte, daß die Draht, welche sich anfänglich den Namen Kramp beigelegt hatte, eine bereits mehrfach wegen Diebstahls mit Zuchthaus bestrafte Persönlichkeit war, mußte die Unzuständigkeit ausgesprochen werden. — Die Sache gegen den Eigenthümer Theodor Kunde in Schwarsovo wegen Diebstahls wurde verlagt, da Angeklagter bettlägerig krank ist. — Der Arbeiter Heinrich Beck aus Bussin, der Fehlerei beschuldigt, war nicht erschienen und wurde deshalb die Anberaumung eines neuen Termins und Vorführung des Angeklagten beschlossen. — Der Tagelöhnersohn Hermann Hoffmeister und Carl Müller zu Peest a, sowie der Deputant August Miß aus Peest b waren beschuldigt, am 27. December v. J. Nachts nach 10 Uhr auf dem Hofe des Gastwirths Lehre in Peest a und auf der Dorfstraße ruhenden Kärm erregt zu haben; gegen Hoffmeister wurde auf 5 Tage Haft erkannt, während die beiden anderen Angeklagten freigesprochen wurden. — Die Sache gegen die Wittve Johanna Stolpmann geb. Koblhoff, Arbeiter Carl Stolpmann und dessen Ehefrau, sämmtlich in Bussin, wegen Fehlerei, wurde behufs Vorladung eines weiteren Zeugen verlagt.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— **Berlin.** Eine Fachausstellung für Destillateure und Brantweinbrenner wird in den Sälen des Gesellschaftshauses, Niedermalstraße 20, stattfinden und zwar während der Verbandstage der deutschen Liqueur-Fabrikanten und Brantweinbrenner, vom 28. bis 31. März d. J. Diese Fachausstellung wird aus folgenden Abtheilungen zusammengefaßt werden: 1. Drogen, Chemikalien, Spirit, Zucker, ätherische Oele, präparirte Holzkohle, Klärungsmittel etc. 2) Modelle und Skizzen von Destillirapparaten und kompletten Einrichtungen mit und ohne Dampftrieb etc. 3) Pumpen, Filtrirapparate, Saftpresen etc. 4) Kapseln, Kapselmaschinen, Flaschenlase, Karle, Holzpumpe, Zapfen, Faßhähne, Verschlüsse aller Art. 5) Flaschen, Ballons, Etiquetten und andere Verpackungsmaterialien und Geräthe. 6) Chemisch physikalische Instrumente. Die Anmeldungen sind an Herrn J. Sandmann, Krausenstraße 35, zu adressiren.

— **Berlin.** Ein kleiner Schreibfehler in einer Wechselprotest-Urkunde hat für einen hiesigen Gerichtsvollzieher sehr fatale Folgen. Der Gerichtsvollzieher E. beim hiesigen Amtsgericht 1 hatte von einem hiesigen Kaufmann, welcher in „seinen Wechseln“ zu arbeiten pflegt, einen über 11000 M. lautenden Wechsel, der von einem bekannten Lebemann acceptirt und von einem wohlhabenden Fabrikanten ausgestellt und mit mehreren guten Giro's versehen ist, mit dem Auftrage erhalten, wegen nicht erfolgter Zahlung bei dem Acceptanten Pro'est zu erheben. Auf Grund des Wechsels und Protestes hat nun wegen verweigerter Zahlung der Inhaber des Ap'oints sowohl gegen den Acceptanten als auch den Aussteller und die Giranten eine Wechselsage angestrengt. Er ist indeß, soweit es sich um Aussteller und Giranten handelt, mit seinem Klageantrage abgewiesen worden, weil sich in die Protesturkunde ein zwar nur durch ein kleines Strichchen entstandener, aber an sich sehr wesentlicher Schreibfehler eingeschlichen hat. Dort ist der Name des Ausstellers, der richtig T. Sch. . . . lautet, mit F. Sch. . . . angegeben; ein kleiner Querstrich durch das lateinische T. hat die für den Gerichtsvollzieher sich verhängnisvoll gestaltende Wandlung herbeigeführt, die in dem Prozesse von dem Verklagten als Einwand geltend gemacht und auch berücksichtigt worden ist. Der Kläger mußte sich daher mit der wech'selmäßigen Verurtheilung des Acceptanten allein begnügen. Dieser Acceptant, wie erwähnt, ein lebenslustiger Cavalier, hat jedoch seine „Sach' längst auf Nichts gestellt“, so daß an eine Bezahlung der Wechselsumme von seiner Seite nicht

„Dann will ich zu ihm gehen,“ sagte Helene zögernd, „wenn Sie es für besser halten.“

„Ich halte es für besser,“ war die langsame Antwort.

„Und was Sie auch sonst noch denken mögen, Flora,“ flüsterte Helene, „vergessen Sie es eine Zeit lang, bis seine Genesung Ihnen Ihr Glück wiedergebracht hat.“

Die großen dunklen Augen wichen Floras durchdringendem Blick nicht aus. Schweigend ließ Flora sie an sich vorüber in Valentins Zimmer gehen, wo sie ihren Platz am Fenster wieder einnahm und zu dem blauen Himmel aufblickte.

Langsam und in schmerzlicher Spannung verstrich die Zeit. Die Hausfrau hatte das Frühstück aufgetragen und Flora, welche sich den Anschein geben wollte, als nehme sie an dem Mahle theil, saß in ihrem Stuhl zurückgelehnt, ohne die Speisen zu berühren. Mrs. Merrick enthielt sich vorichtig jeder Bemerkung und Flora war ihr im Herzen dankbar dafür, obgleich sie ihre Gefühle nicht verrieth und nur fragend aufsaß, als Mrs. Merrick, welche nach dem Kranken gesehen hatte, wieder aus dem Nebenzimmer zurückkam.

„Er schläft ruhig,“ sagte Mrs. Merrick, ihren forschenden Blick verstehend.

„Das freut mich,“ erwiderte Flora.

„Ich glaubte nicht, daß er wieder genesen werde, als ich hierher kam,“ sagte die Mutter leise schauernd.

„Als Sie und Helene hierher kamen,“ verbesserte Flora.

„Ja, Helene war ebenso besorgt wie ich.“

„Zweifellos,“ erwiderte Flora mit einer Bitterkeit, die sie nicht zu unterdrücken vermochte.

„Unter Helenes Pflege wird er auch genesen. Leben Sie wohl!“

Flora hatte sich erhoben und stand, Mrs. Merrick ihre rechte Hand hinhaltend, da.

„Lebe wohl?“ Sie werden uns doch nicht verlassen wollen?“ rief die alte Dame aus.

„Ich bin überflüssig,“ war die herbe Erwiderung. „Niemand bedarf meiner, niemand denkt an mich.“

„Gestern Abend noch schickte er nach Ihnen.“

„Heute Morgen denkt er nicht an mich,“ sagte Flora wehmüthig. „Ich kann ihm nichts sein — wenn meine Gegenwart ihn gar beunruhigen könnte, ist es da nicht besser, wenn ich gehe?“

„Aber —“

„Er liebt sie mehr als mich!“ rief Flora.

„Sie haben darum gewußt und nur mir nichts davon gesagt, Sie haben mit ihr in Gemeinschaft meine Abwesenheit dazu benutzt, um ihn mir abwendig zu machen. Sagen Sie ihm, sagen Sie ihm,“ und ihre erst zornige Stimme wurde, trotz ihrer Anstrengung sie zu bemeistern weich und zitternd, „daß ich ihn ausbebe, daß ich ihn für immer verlasse.“

„Flora!“ war alles, was Mrs. Merrick hervorbringen vermochte.

Flora hatte sich schon der Thür zugewendet, als Helene ihr den Weg vertrat.

„Bleiben Sie,“ sagte Helene, „werfen Sie nicht das Glück Ihres Lebens einer eifersüchtigen Mißdeutung wegen von sich. Was wollten Sie thun?“

„Nach Hause zurückkehren.“

„Weshalb?“

„Weshalb?“ rief Flora in zorniger Erwiderung aus. „Sie wagen noch zu fragen, weshalb?“

„Ja,“ sagte Helene, unbewegt durch die Leidenschaftlichkeit Floras, „ich wage es, Sie zu fragen, weshalb?“

„Weil Sie mir seine Liebe gestohlen!“

rief Flora, nach dem Zimmer zeigend, wo Valentin lag.

„Sie irren sich,“ erwiderte Helene fest, ich liebe ihn nicht.“

Flora Andison trat einen Schritt näher auf Helene zu, als sei sie zweifelhaft, ob sie recht gehört habe.

„Sie lieben ihn nicht?“ wiederholte sie betroffen. „Sie haben nicht versucht, ihn mir abwendig zu machen?“

„Nein.“

„Und Sie behaupten, daß Sie beide einander nie geliebt haben?“ fragte Flora, Helene forschend anblickend.

„Nein.“

„D, könnte ich das glauben. O, wenn Sie die Wahrheit sprächen.“

„Und warum sollte ich Ihnen eine Lüge sagen, wo die Wahrheit mir Glück bringen würde? Warum sollte ich Sie nicht bei Ihrem Worte nehmen und Sie gehen lassen, wenn Ihr Gehen mir die Freiheit gäbe, ihn zu lieben? Trauen Sie mir etwa zu,“ fuhr Helene fort, „daß Ihr Glück mir höher gilt, als das meine? Ist mein Los auf Erden ein so beneidenswerthes gewesen, daß ich ihm entsagen würde, wenn ich ihn liebte, und sein Herz ihn zu mir zöge? Wäre das menschlich? Wäre das einem Weibe möglich?“

„Nein,“ murmelte Flora.

„Dann schütteln Sie den häßlichen Alp ab, Flora, und werden wieder das großherzige Mädchen, das an mich glaubte, als alle Menschen mir mißtrauten.“

Sie hielt Flora ihre Hand hin, doch diese zögerte, einzuschlagen.

„Sie glauben mir nicht,“ sagte Helene vorwurfsvoll.

„Es wird mir schwer,“ antwortete Flora.

„Wenn Sie ihn nicht lieben,“ fuhr sie lebhafter fort, „warum sind Sie denn hier? beantworten Sie mir diese Frage.“

(Fortsetzung folgt.)

zu denken ist. Deshalb will der Inhaber des Wechfels den Gerichtsvollzieher K., welcher den Protest angenommen hat, zum Ersatz des Schadens heranziehen. In Folge dessen sieht der Gerichtsvollzieher K., früherer Exekutor des verflorenen Stadtgerichts, ein sonst durchaus pflichtgetreuer und allgemein beliebter Beamter, sich genöthigt, seine Stellung aufzugeben, weil er jene Summe nicht aufzubringen vermag, zumal er eine zahlreiche Familie zu ernähren hat. Dem bedauerwerthen Beamten ist auch bereits ein Stellvertreter vom zuständigen Amtsgericht zugeordnet worden.

Zahlungseinstellung. In Hamburg hat die Exportfirma Martin Lessmann Söhne die Zahlungen eingestellt.

Büchertisch.

Schmidt u. Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1883 Nr. 12 herausgegeben vom Königl. Oberförster Nische, enthält folgende Artikel:

Belzjagd und Belzhandel im Amerikanischen Norden. — Jagden in den Sümpfen der Bresse unweit Lyon. Vom Oberförster Quensell. — Zur Schrotschuß-Frage. Von H. Neuhald. — Mancherlei. — Illustrationen: Reineke im Hühnerstall. Von Ludwig Beckmann. — Affen rauben dem Panther sein Junges. Von F. Specht. — Inserate. Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich Mark 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich Mk. 1,50.

Allerlei.

Barmen, 16. März. Ueber eine Briefmarkenfälschung wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Großes und berechtigtes Aufsehen erregt ein hier entdecktes weitverzweigtes Briefmarken-Fälschungs-Complot. Vor einigen Tagen wurde in der Kövenstraße ein Lithograph verhaftet, in dessen Wohnung man eine ganze Werkstatt zur Anfertigung von falschen Fünfsigpennmarken der deutschen Reichspost entdeckte. Nach und nach wurden zahlreiche andere Personen verhaftet und gestern wurden sogar drei angesehenen Kaufleute, die Inhaber eines ziemlich bedeutenden Fabrikgeschäfts in dem benachbarten Langerfeld, gefänglich eingezogen. Einer der verhafteten Kaufleute hat heute ein umfassendes Geständnis abgelegt. Es waren im ganzen für ca. 150,000 Mark falsche Marken a 50 Pf. angefertigt worden. Davon hatte die Langerfelder Firma für 53,000 Mark übernommen. Mit den Marken wurden Waareneinfäufe in zahlreichen deutschen Fabriksstädten bezahlt. In Berlin und Cöln soll man zuerst Verdacht geschöpft und die Polizeibehörden auf die Marken, die übrigens so täuschend nachgemacht waren, daß selbst die Post nichts entdeckte, aufmerksam gemacht haben, was dann schließlich zur Entdeckung der Fälscherbande führte.

Karl Marx ist, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, nicht in Argentinien bei Paris, sondern in London, seinem regelmäßigen Aufenthaltsort, gestorben. Der Irrthum des Wolff'schen Telegraphen-Büreaus rührte wohl daher, daß der Tod zuerst durch den Schwiegerohn von Marx, den Redakteur der Pariser Justice, Ch. Louget, bekannt wurde, der in Argentinien wohnt und bei dem Marx im vorigen Sommer zwei Monate zugebracht hat.

1883 — eine Lüge. Unter dem Titel: „Das Jahr 749 nach Erbauung Roms — das wahre Geburtsjahr Jesu“ veröffentlicht Professor Sattler in München in der Münchener „Allg. Ztg.“ einen Artikel, in welchem er den Nachweis liefert, daß das Geburtsjahr Jesu zu spät angenommen wird. Drei mit Palmen geschmückte Kupfermünzen aus der Herodianischen Periode machten es dem genannten Professor möglich, den Beweis für seine Behauptung herzustellen. Der Irrthum beträgt genau fünf Jahre. Jesus wurde am 7. April 783 nach Erbauung Roms gekreuzigt und ist 40 Tage später, am 18. Mai 783, in den Himmel aufgeföhren. Demnach fällt das öffentliche Leben Jesu in die Zeit vom 17. November 780 bis zum 18. Mai 783, dem Tage seiner Himmelfahrt, und fällt, weil das Jahr 783 ein jüdisches Schaltjahr von 13 Monaten war, die Zeit von 2 1/2 Jahren, oder ganz genau berechnet, die Zeit von 2 Jahren und 7 Monaten aus. In die Zeit vom 17. November 780 bis zum 18. Mai 783 fallen drei Paschafeste, 781, 782 und 783, an welchem Jesus starb. Den Jahren 780, 781, 782 und 783 nach der Erbauung Roms, entsprechen die Jahre 27, 28, 29 und 30 der christlichen Zeitrechnung. Würde diese richtig gestellt werden, so daß das Geburtsjahr Jesu, das Jahr 749 nach Erbauung Roms, als das erste Jahr derselben gezählt würde, so fielen das öffentliche Leben Jesu in die Jahre 31, 32, 33, und 34. Demnach sieht fest, daß die christliche Zeitrechnung um fünf Jahre zu spät beginnt und daß wir statt 1883 das Jahr 1888 schreiben sollten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. März. Heute Mittags erfolgte in der Waffenhalle des königlichen Palais in Gegenwart der Mitglieder des Königshaus und der besonders geladenen Personen die Nagelung der Fahne des See-Bataillons. Der Kaiser hielt eine Ansprache, trat dann an den Tisch, auf welchem die Fahne lag und vollzog die übliche Nagelung, worauf nach einander noch die Kaiserin, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Herzog von Connaught, der Kronprinz und Prinz Wilhelm sowie die übrigen Prinzen, ferner Graf von Moltke, Admiral von Stosch, die übrigen hohen Officiere und die aus Kiel hier eingetroffene Deputation des See-Bataillons die üblichen Hammerschläge thaten. Darauf wurde dann die Fahne den Vertretern des Seebataillons übergeben. Sonntag, den 1. April, findet in Kiel nach vorausgegangenem Feldgottesdienst die Weihe und Einsegnung der Fahne statt.

Der Minister des Innern von Buttamer hat sich gestern für die Festzeit der „Kreuzzeitung“ zufolge nach Westpreußen, nach dem „Staatsanzeiger“ nach Pommern begeben.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, welche die Eingangszölle auf sämtliche Einfuhrartikel aus Spanien und den Kolonien einer sofortigen Erhöhung um die Hälfte unterwirft.

19. März. Das Begräbniß des ermordeten Geldbriefträgers Kossäth hatte gestern Hunderttausende in Bewegung gesetzt, so daß der Verkehr im Süd-Osten der Stadt vollständig ins Stocken gerieth. Die Nachforschungen nach seinem Mörder haben nichts wesentlich Neues ergeben, ja die bisherigen Ergebnisse werden theilweise angezweifelt. Man ist einerseits sogar im Zweifel, ob Sander wirklich der Mörder gewesen ist und sucht nach demselben in Leipzig und Umgebung, weil man Anhaltspunkte haben will, wonach der Mörder von dort sei.

London, 19. März. Die Londoner Polizei wird um tausend Mann verstärkt, die Geheimpolizei ebenfalls vermehrt und die Zahl der Nachwächter verdoppelt.

Paris, 19. März. Der Appellhof hob das erstinstanzliche Urtheil gegen Vontoux und Feder wegen der „Union générale“ auf, insofern dasselbe beiden Hauptangeklagten falsche Angaben bezüglich der Zeichnung der Zahlungen der Emission der Actien und der nicht regelrecht constituirten Gesellschaft zur Last legt, ermäßigte die Gefängnißstrafe gegen Vontoux und Feder auf 2 Jahre und befähigte bezüglich der Geldbuße und Kosten des erstinstanzlichen Urtheils.

Bukarest, 19. März. Die neuen Kammermänner sind zur Revision der Verfassung durch ein Decret des Königs zum 25. Mai einberufen worden.

Den interessantesten und reichhaltigsten Lesestoff bietet unzweifelhaft das täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ nebst seinen vier werthvollen Beiblättern: „Illustrirtes Witzblatt“, „ULK“, illust. belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Gesehichte“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ und „Industrieller Wegweiser“.

Durch die Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts, vermochte es sich einen festen Stamm von 70,000 Abonnenten zu erwerben und sich gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ liefert außerdem den besten Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungslesenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Die **besonderen Vorzüge** des „B. T.“ bestehen vornehmlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen- und Abendblatt**, wo von Letzteres bereits mit den Abendzügen bespedit wird und wonit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gebient ist. — **Freiwillige**, von allen speciellen Fraktionsrücksichten unabhängige, politische Haltung, die dem „B. T.“ es gestattet zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. — **Zahlreiche** Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Beitragern, durch welche das „B. T.“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist. — **Ausführliche** Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche soweit möglich, bereits im Abendblatt veröffentlicht werden. — **Vollständige** Handelszeitung, so wohl die Börse als den **Produkten- und Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr **ausführlichen Kurszettel** der Berliner Börse. **Wollberichte**, Konkurs-Nachrichten u. s. w. — **Ziehungslisten** der Preussischen und Sächsischen Lotterien, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loose, papiere sofort nach erfolgter Ziehung. **Patent-Ertheilungen.** Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe. — **Militärische** und **Sport-Nachrichten.** — **Personal-Veränderungen** der **Civil** und **Militär-Beamten.** **Ordens-Verleihungen** — **Reichhaltige** und **wohlgeordnete** Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante **Gerichtsverhandlungen**, die auch das Bedürfniß nach einer **unterhaltenden** und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigen. — **Theater, Kunst, Litteratur** und **Wissenschaft** finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Behandlung in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die **Romane** und **Novellen unserer ersten Autoren**, so veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ im 11. Quartal folgende **sehr interessante Werke:** Friedrich Friedrich: „Am Horizont“, ein ungewöhnlich spannender Roman, dessen reich bewegte Handlung aus den politisch-sozialen Kämpfen unserer Zeit geschöpft ist, **Karl Emil Franzos: „Der Präsident“**, eine ergreifende Erzählung von markiger Kraft und feiner Charakteristik, wie sie dem berühmten Autor besonders eigen ist.

Man abonnirt zu dem enorm billigen Abonnementpreise von nur **5 Mark 25 Pf.** für das Vierteljahr bei allen Reichs-Postanstalten für alle 5 Blätter zusammen. Schnellige Anmeldung geboten, damit die Zusendung des Blattes vom 1. April 1883 pünktlich erfolge.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 19. März. Städtischer Central-Viehhof. Es standen zum Verkauf: 3904 Rinder, 9144 Schweine, 2215 Kälber, 13 643 Hammel. — Rinder waren in so starker Anzahl zugeführt, daß trotz des regeren Begehrs für den Export weder das Geschäft lebhafter verlief, als vor 8 Tagen, noch die Preise eine Besserung erfuhren. — Letztere verblieben: für 1. Qualität auf 58 — 61, ausgehäu-

Stücke bis 63, 2. Qual. 47—50, 3. Qual. 42—44, 4. Qual. 37—40 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine, deren übergroße Zufuhr noch viel depressirender auf den Geschäftsverlauf wirkte als dies bei Rindern der Fall war, gingen durchschnittlich um ca. 2 M. unter die letzte erzielte, schon ohnehin gedrückte Preise zurück. Es war nur zu erreichen: für beste Mecklenb. ca. 52, Pom. u. gute Landtschw. 49—50, Senger 47—48, Ruffen 45—48, Serben 47—50 M. per 110 Pfd. bei 20 pCt. Tara, Bafonier 55—56 M. bei 40—45 Pfd. per Stück Tara. — Kälber erzielten bei ruhigem Geschäft für 1. Qual. 52—56, für 2. Qual. 45—48 Pf. per ein Pfd. Schlachtgewicht. — In Hammeln verlief der Markt langsam und wurden die Preise für bessere Waare ein wenig gedrückt. 1. Qual. erhielt 54—57, beste Kämmer bis 59, 2. Qual. 48—51 per 1 Pfund Schlachtgewicht.

Gedenktage.

21. März 1685. J. S. Bach, Componist, geb. 1763. Jean Paul geboren. 1871. Zutritt zum ersten deutschen Reichstages in Berlin.

Börsenberichte.

Berlin, den 19. März.
Weizen per 1000 Kilo loco feine Waare gefragt. Termine still. Gefährdet — Cr. Loko 120 bis 202 M. nach Qual., weiser polnischer mit Ansehens — ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 185,25—183 bz., per Mai-Juni 185,75 bis 185,25 bz., per Juni-Juli 188,5—189—188,25 bz., per Juli-August 190,75—190,5 bz., per August-September 193,5 bz., per September-Oktober —, per Oktober — Roggen per 1000 Kilo loco feine Waare gefragt. Termine matt. — Gefährdet 3000 Cr. Loko 115 bis 138 M. nach Qual., inländ. feiner 133—135, guter 128—132, Kämmer 118—121 ab Bahn bz., per diesen Monat 136 bz., per März-April — bz., per April-Mai 136,75—36,5 bz., per Mai-Juni 138,25—137,75 bz., per Juni-Juli 140 bis 139,75 bz., per Juli-August — bz., per Septbr.-Oktober 144,5—144,25 bz.
Gerste per 1000 Kilo feine Waare gefragt. Grobe und kleine 100—200 M. nach Qualität.
Hafer per 1000 Kilo loco fest. Termine niedriger. Gef. — Cr. Loko 115—150 M. nach Qual., guter preussischer 126 bis 130, mittel do. 121—125, guter pommerscher 121 bis 126 per diesen Monat —, per April-Mai 122,5—122 bz., per Mai-Juni 123,5—123 bz., per Juni-Juli 124,5 bz.
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Cr. Termine behauptet. Gef. — Cr. Loko 115—150 M. nach Qual., guter preussischer 126 bis 130, mittel do. 121—125, guter pommerscher 121 bis 126 per diesen Monat —, per April-Mai 122,5—122 bz., per Mai-Juni 123,5—123 bz., per Juni-Juli 124,5 bz.
Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Cr. pCt. Termine matt. Gefährdet — Cr. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per März-April 52,7 nom., per April-Mai 53,3—52,8—52,9 bz., per Mai-Juni 53,5—53,1 bis 53,2 bz., per Juni-Juli 54,5—54,2 bz., per Juli-August 55,5—55 bz., per Aug.-Sept. 55,5—55,2—55,3 bz., per Sept.-Okt. 54,4—54,2—54,3 bz.
Stettin, 19. März.
Witterung trübe. — Temperatur — 10 Reaum., Morgens 30 R., — Barometer 28 4/4 — Wind: N. — Regen wenig verändert, ar 100: Rio loco inländischer gelber nach Qualität 175—186 M. bz., weiser 175—188 M. bez., geringer und feuchter 126—160 M. bz., per April-Mai 187—187,5 M. bz., per Mai-Juni 188 bis 188,5 M. bz., per Juni-Juli 190 M. Cr. und Gd., per Juli-August 192 M. bz., per September-Oktober 194,5 M. bezahlt.
Roggen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 120—128 M. bz., geringer und feuchter 107 bis 118 M. bz., per April-Mai 133 M. bz., per Mai-Juni 135 M. bz., per Juni-Juli 137—137,5 M. bz., per Juli-August 139,5 M. bz., per September-Oktober 141,5—142 M. bz.
Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo loco Oberbrück, Märker u. Pomm. 115—120 M. bz., geringere 106—110 M. bz., feinste Qualität 125—145 bz.
Hafer ruhig, pr. 1000 Kilo loco Pomm. 105 bis 117 M. bez.
Spiritus etwas niedriger, pr. 10000 Liter % loco ohne Faß 52,5 M. bz., pr. März 52,5 M. nom., pr. April-Mai 52,8 M. bz., 53 M. Cr. u. Gd., pr. Mai-Juni 53,6 M. Cr. u. Gd., pr. Juni-Juli 54,3 M. Cr. u. Gd., pr. Juli-August 55 M. Cr. u. Gd., pr. August-September 55,6 M. Cr. u. Gd., pr. September-Oktober 56 M. Cr. u. Gd., pr. Petroleuml loco 8,9 M. Cr. bz.

Danzig, den 19. März.

Weizen loco nachgehend, pr. Tonne von 2000 Pfd. 90—195 bez.
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 180 M. bz. u. Cr., 179 1/2 M. Gd., pr. Mai-Juni 182 M. Cr., 182 1/2 M. Gd., pr. Juni-Juli 185 M. bz., pr. Juli-Aug. 187 1/2 M. Gd.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. großförmig pr. 120 Pfd. inländ. 117 1/2—120 M., trans. 113—116 M., feinförmig pr. 120 Pfd. trans. 112 bis 113 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 119 M. unterpoln. 114 M., trans. 113 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 122 M. Cr., do. unterpoln. 117 1/2 M. Cr., 116 1/2 M. Gd., do. trans. 116 1/2 M. Cr., 115 1/2 M. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 124 M. Cr., do. unterpoln. 121 M. Cr., 120 M. Gd. do. trans. 119 1/2 M. Cr.
Spiritus per 10000 pCt. pr. Liter loco 51,75 M. bz., pr. April-Mai 52,50 M. Cr., pr. Mai-Juni 53 M. Gd., pr. Juni-August 54 M. Gd., pr. Septbr.-Okt. 54 M. Cr.

Berliner Fonds Börse vom 19. März.

R. Reichsanl. 102,20 G.	Pm. Rentenbr. 101,10 G.
Consolid. Anl. 104,20 G.	Preussische do. 101,20 bz. G.
do. 102,10 G.	Pom. Hypothekbank-
Staatsanl. 4% 101,6 G.	Actien. 48,25 bz.
do. 1853 101,60 G.	Pom. Hypotheken-Pfand-
Staatsanl. 3% 98,50 G.	briefe 5% 120 107,40 bz. G.
Pommersche Pfand-	briefe 5% 110 104,60 G.
briefe 3 1/2 % 92,50 G.	100 101,25 G.
do. 4 % 101,40 G.	do. 4 1/2 % 110 100,00 G.
do. 4 1/2 % —	100 99,90 G.
Westpreussische Renten-	Stett. Nat.-Hyp.-Kredite-
schaft 3 1/2 % 93,40 G.	Pfandbr. 5% 101,10 bz. G.
do. 4 % 102,20 G.	do. 4 1/2 % 110 103,10 G.
do. 4 % 101,40 G.	do. 4 % 110 98,60 G.
do. 4 1/2 % 102,00 G.	Stetg.-Hofr. do. 103 09 G.
do. Neulands-	Berlin-St.-P.-D.
schaft 1 1/4 % 100,90 G.	2 u. 3. Ser. 101,50 G.
do. 4 1/2 % 101,80 G.	

Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur		Der Thermometerstand im Schatten Lufttemperatur niedr. höchste		
Bormittags	Nachmittags			
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
3	—2	—1 1/2	—1 1/2	+1
Normal-Barometerstand in mm.				
Bormittags		Nachmittags		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
20	758	758	758	756

Windrichtung: N.B. — — — — — N.B.
Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Trübe.

Am Gründonnerstage predigen:

St. Marienkirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
Herr Superintendent Kiemer. (Beichtrede von der Kanzel.)
Nachmittags 2 Uhr: Beichte zur Abendmahlsfeier am Charfreitage.
Herr Prediger Friederici.
Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Herr Superintendent Kiemer. (Beichtrede von der Kanzel.)

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.
Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Abends 6 Uhr: Beichte, Herr Prediger Peters, darnach Feier des heiligen Abendmahls.

Lutherische Kirche.

Abends 6 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls.
Herr Pastor Brachmann.

Am Charfreitage predigen:

St. Marienkirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.
Herr Superintendent Kiemer.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt.
Herr Prediger Friederici.
Nachmittags 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.
Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.
Vormittags 10 Uhr: Predigt, danach Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.
Herr Pastor Kuhnert.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt, darnach Beichte u. Feier d. heil. Abendmahls.
Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte.
Herr Prediger Peters.
Vormittags 10 Uhr: Predigt.
Herr Prediger Peters.
Feier des heiligen Abendmahls.
Abends 6 Uhr: Predigt.
Herr Pastor Kuhnert.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Vorlesung der Leidensgeschichte.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Sämtlichen Herren, welche meinen Mann, den Maurermeister **Fritz Berström** zur Ruhefuße begleitet haben, meinen innigsten Dank.
Hummelsburg, 20. März 1883.

Die hinterbliebene Wittwe.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist unter No. 307 die Firma
„Albert Wiek“
zu Stolp und als deren Inhaber der Kaufmann Albert Wiek zu Stolp zufolge Verfügung vom hentigen Tage eingetragen.
Stolp, den 15. März 1883.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Berein junger Kaufleute.
Mittwoch den 21. März cr.
Abends 8 1/2 Uhr:
Fragenbeantwortung.
Der Vorstand.
Wieder vorrätzig:
Fenster-Thermometer
mit Milchglasscala und messingenen Armen (Wiener Facon) a Mt. 2,00.
Adolph Buldig,
Mechaniker, Langestraße 122.
Zustellungs-Urkunden
sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Wieder vorrätzig:

Fenster-Thermometer
mit Milchglasscala und messingenen Armen (Wiener Facon) a Mt. 2,00.
Adolph Buldig,
Mechaniker, Langestraße 122.

Zustellungs-Urkunden

sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate
für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch** in Schlawe entgegen.

Einem geehrten Publikum von **Schlawe** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich, mich zum 1. April in Schlawe in dem Hause des Herrn Kupferschmiedemeisters **Hoffman** als
Dienstfeger
niederlassen werde. **Fertige** Defen halte stets auf Lager, auch besorge das **Aufsehen** der Defen und **Kochmaschinen** auf's billigste. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
August Berndt.
Steuer-Hebelisten
sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Das illustrierte
„AMERIKA“

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats.

Die mit ausserordentlicher Anerkennung von der Presse und dem Publikum aufgenommene und bereits in ihren 3. Jahrgang getretene illustrierte Zeitschrift: „Amerika“ bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika und ist für Alle, welche an dem mächtig empordiehenden Staateswesen jenseits des Oceans Interesse nehmen, bestimmt.

Diese Zeitschrift sollte überhaupt auf keinem Bücherstisch und in keinem Lesezettel oder Club fehlen, da sie eine längst gefühlte Lücke ausfüllt.

Probenummern werden auf Verlangen gratis u. franco versendet vom Herausgeber: **Otto Waack** in Wien, 1. Wallfischgasse 10.

Abonnements-Preis: incl. franco-Postsendung, ganzj. 5 fl. — 10 fl. halbjährig 2. 2.50 — 5 fl.

Mein Lager fertiger
Herrengarderoben
sowie
Kinder-Anzüge jeden Alters halte bei Einfäufen bestens empfohlen.

Bestellungen auf ganze Anzüge binnen 48 Stunden gut sitzend lieferbar.

Markt **Berthold Liebert**, Markt No. 23.

Einem hochgeehrten Publikum sowie allen Freunden und Gönnern ruft bei seinem Scheiden ein herzliches Lebewohl und fröhliches Wiedersehen zu

R. Günther, Theater-Director.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird in Verbindung mit dem am 24. und 25. April 1883 stattfindenden Pferdemarkt die

Gustav Rosendorf
STOLP.
Atelier für feine Damenschneiderei.

Versandt von Proben und Modebildern bereitwilligst franco.

Frühjahrs-Toiletten
lasse unter Leitung einer tüchtigen Directrice nach neuesten Modellen unter Garantie für guten Sitz elegant und geschmackvoll anfertigen.

Facon für eine elegante Robe
9 Mark.

Bei Aufträgen von ausserhalb genügt die Einsendung einer gutsitzenden Taille und Angabe der vorderen Rocklänge.

7. große Pferde-Verloosung
in **Snowrazlaw**
veranstaltet. Zur Verloosung sind bestimmt:

Erster Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und compl. Geschirr im Werthe von **10000 Reichsmark**;

Zweiter Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit 2 Pferden und compl. Geschirr im Werthe von **5000 Reichsmark**;

ferner
34 edle Reit- u. Wagenpferde, sowie
500 Gewinne, bestehend in Reit-, Fahr- und Reise-Artikeln sowie sonstigen Gebrauchs-Gegenständen.

Die Verloosung findet am **25. April 1883** statt.

Loose à 3 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zu den verbreitetsten und größten Provinzial-Zeitungen des deutschen Ostens zählt die in **Bromberg** täglich, auch Sonntags herausgegebene
„Ostdeutsche Presse“
(und „Bromberger Zeitung“)
Chefredacteur: **Dr. jur. Paul Hoerner.**

Die „Ostdeutsche Presse“, mit welcher jetzt auch die im 39. Jahrgang erscheinende „Bromberger Zeitung“ verbunden ist, erscheint in großem Format (täglich mindestens zwei Bogen) und ist über die ganze nördliche Provinz Posen und über einen großen Theil Westpreußens und Ostpreußens verbreitet. In politischer Beziehung steht die Zeitung auf dem Standpunkte der nationalliberalen Partei.

Zu **Abd. Freest** veräußert ein
kräftiger Pony,
braun mit kleiner Blasse. Ge-ritten und gefahren.
von **Somnitz.**

Die „Ostdeutsche Presse“ (Bromberger Zeitung) läßt es sich angelegen sein, alle berechtigten Ansprüche, welche an eine größere Provinzial-Zeitung von einem gebildeten Lesepublikum gestellt werden können, zu erfüllen. Sie bringt täglich Leitartikel aus allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens, ferner eine sorgfältig gesichtete, stets die neuesten Vorkommnisse behandelnde „Politische Tageschau.“ Ihr sonstiger Inhalt zeichnet sich namentlich durch eine große Fülle von Originalstoff aus. In Berlin besitzt sie mehrere bestinformirte Original-Correspondenten, durch welche sie auf brieflichem und telegraphischem Wege in die Lage versetzt wird, die in der Provinz eintreffenden Berliner Blätter mit allen wichtigen Nachrichten zu überholen. Außerdem bringt sie politische Original-Briefe aus Warschau, Petersburg und Wien.

In den Städten der Provinzen Posen, Westpreußen und Ostpreußen besitzt die „Ostdeutsche Presse“ (Bromberger Zeitung) ein ganzes Netz von Original-Correspondenten, welche über alle bemerkenswerthen provinziellen Vorgänge berichten.

Die volkswirtschaftlichen, Verkehrs- und Handels-Angelegenheiten finden jederzeit in sorgfältigster und entgegenkommener Weise ihre Vertretung. Die telegraphischen Börsenberichte sind prompt und reichhaltig. Ueber den Fährerei- und Schiffs-Verkehr bringt die „Ostdeutsche Presse“ regelmäßig Mittheilungen, namentlich auch Originalberichte über den Schiffsverkehr auf der Weichsel, weshalb die „Ostdeutsche Presse“ (Bromberger Zeitung) selbst unter der ansehnlichen der Provinzen Posen und Westpreußen wohnenden Geschäftswelt verbreitet ist.

Wasserstand der Stolpe
an der Präfidentenbrücke:
19. März Wasserstand Meter 1,04.
In Stolpmünde:
16. März Wasserstand im Hafen 4,0 Meter.
Wasserstand im Seegeat 4,2 Meter.
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

März hat 31 Tage.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	

Für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten haben wir schon seit längerer Zeit eine eigene stehende Rubrik eingeführt und wir werden hierbei durch die Federn bewährter landwirtschaftlicher Schriftsteller in reichhaltigster Weise unterstützt. Die bemerkenswerthen Vorgänge auf militärischem Gebiete werden durch eigene militärische Mitarbeiter bearbeitet.

Dem Feuilleton wendet die Redaction eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu; sie ist bestrebt, nicht nur gute Romane, sondern auch zahlreiche feststehende andere Feuilletonartikel zu bringen. Eine interessante Familien-Lektüre bietet die

Sonntags-Beilage
der „Ostdeutsche Presse“ (Bromberger Zeitung), worin neben feuilletonistischen Artikeln auch Beiträge zur Geschichte und Landeskunde der Provinzen Posen und Westpreußen, Skizzen über Sagen und Vergangenheit dieser Landestheile gebracht werden.

Im Laufe des Monats März beginnt im Feuilleton die Veröffentlichung des von uns erworbenen Romans „Leontine“ von E. v. Elhort, und erhalten zum 1. April neu hinzutretende Abonnenten den bis dahin erschienenen Theil desselben franco und gratis nachgeliefert.

Bestellungen nehmen sämmtliche kaiserlichen Postanstalten und unsere Herren Vertreter à 5 Mark pro Quartal außerhalb entgegen.

Inserate finden zum Preise von 12 Pf. pro 6-gespaltene Pettizeile bei der **notorisch sehr großen** durch die Verschmelzung der „Bromberger Zeitung“ mit der „Ostdeutschen Presse“ noch **bedeutend gewachsenen** Leserschaft in den Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen wirksamste Verbreitung. — Die „Ostdeutsche Presse“ (Bromberger Zeitung) ist hauptsächlich Publikations-Organ der königlichen wie kommunal-Behörden, der Herren Landwirthe, Industriellen, Gewerbetreibenden und des ganzen Bromberger Publikums.

Stolper Marktpreise
vom 16. März 1883

Art	Preis	Art	Preis
Weizen, gut	100 Kl 18 — 17 80	Speisebohnen, weiße	60 — 60 —
„ mittel	17 80 17 60	Linse	60 — 60 15
„ gering	17 60 17 40	Kartoffeln	5 20 5 —
Roggen, gut	12 — 11 80	Rüchstroh	3 20 2 70
„ mittel	11 80 11 60	Kraustrroh	— — —
„ gering	11 60 11 40	Heu	4 40 4 —
Serfte, gut	12 — 11 80	Rindfleisch, v. Reule, 1 Kl.	1 — 90
„ mittel	11 80 11 60	„ Bauchfleisch	80 — 70
„ gering	11 60 11 40	Schweinefleisch	1 10 1 —
Hafer, gut	12 — 11 80	Kalb- und Gaaupflege	80 — 70
„ mittel	11 80 11 60	Hammelfleisch	90 — 80
„ gering	11 60 11 40	Speck, geräuch.	1 80 1 60
Erbfen, gelbe z. Kochen	16 60 16 10	Eibutter	2 — 1 80
Erbbohnen, weiße	60 — 60 —	Eier	60 Stück 2 40 2 20

Für Justizbeamte.
Gehaltsquittungen
sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Täglich
frischen Bander,
à Pfund 60 Pf.,
frischen und geräucherten
Lachs,
sowie
geräuch. Sprossen
bei **S. Cassel.**

Gold- und Papiergeld
vom 19. März.

Ducaten p. St. . . .	20,39 fl. G.
Sovereignes	16,23 fl. B.
20-Frcs. Stücke . . .	81,00 fl. B.
Franz. Bankn.	170,75 fl. B.
Oester. Bankn.	203,20 fl. B.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt, welcher zum Abonnement auf das „Berliner Tageblatt“ und „Deutsches Montagsblatt“ auffordert, empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer geehrten Leser.

Maschinen und Ackergeräthe
der **Actien-Fabrik in Regenwalde** empfiehlt zu Fabrikpreisen. Die Fabrik hat das Recht, die Afschaarigen Schäl- und Saapflüge mit Oertlicher patentirter Schaarstielbefestigung zu bauen.
Leo Härms.

Gänsefleisch,
à Pfund 90 Pf., bei
S. Cassel.

Brennholz Verkauf.
Jeden Montag und Donnerstag
Rebliner Forst
bei Stolp. — Dasselbst liegen noch
**ca. 1000 Kubikfuß starkes
buchen Nubholz**
zum Verkauf.
Wilhelm Simon.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsman, Landmann und Privatmann ist
„Der Weltmann“.
3. Jahrgang.

Freiwillige Versteigerung.
Donnerstag, den 22. und
Sonntag, den 24. d. Mts.,
von Nachmittags 2 Uhr ab,
werde ich Friedrichstraße No. 12, 1
Treppe, mehrere vollständige Garnituren, eichene und nußbaum-, mahagoni- und birken furnirte Möbel, darunter Sophas, Sessel, Spiegel, Schreibtische und andere Tische, Bettstellen, Buffets, Ausziehtische, Stühle und andere Gegenstände öffentlich versteigern.

Die Gegenstände können Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags, besehen werden. **Damaschke**, Gerichtsvollzieher.

Neueste Mittheilungen über „Neuheiten“. Erfindungen, Erfahrungen für Stadt und Land.
Das billigste Abonnement in ganz Europa, pro Quartal 1 Mark.
„Der Weltmann“ erscheint monatlich 3 mal.
Bei jeder Postanstalt kann man auf den „Weltmann“ abonniren. (Postkatalog No. 5077.) Directe Bestellungen bei der Expedition können nur halbjährlich zum Preise von 2 Mark erfolgen.
Inserate finden im „Weltmann“ die grösste Verbreitung (pro Zeile 40 Pf. bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt).
Probenummer wird gratis zugesandt
Expedition des „Weltmann“.
Berlin N.

Auktion.
Mittwoch, den 21. März, von
Vormittags 11 Uhr ab, sollen auf dem Wollmarke eine Parthie große Fenster, auch zu Mistbeeten sich eignend, sowie eine Parthie Laternen öffentlich versteigert werden.
Ad. Munter, Aukt.-Comm.

Ein
Kellnerlehrling
und ein
2. Hausdiener
gesucht **H. Rundo's Hôtel.**

Dachpappen
nebst Zubehör,
Steinkohlentheer
in ganzen und kleinen Gebinden,
Dachlack,
Klebemasse,
Dachdichtungsfitt,
Dachleisten,
Dachschiefer,
sowie alle sonstigen Bedachungsmaterialien
empfehlte billigt **Leo Härms.**

Große
Pferde- und Equipagen-Verloosung
zu **Cassel.**
Ziehung am **30. Mai 1883.**
Zur Verloosung kommen:
Eine elegante Equipage mit 4 geschirrten edlen Pferden Werth **10.000.**
Drei elegante Equipagen mit je 2 geschirrten edlen Pferden Werth **6000. 5000. 4000.**
Eine elegante Equipage mit 1 geschirrten edlen Pferd Werth **3500.**
Zusammen **60 Stück Arbeits-, Reit- und Wagenpferde.**
Außerdem:
1000 Gewinne im Werthe von **3 bis 300**, bestehend in Landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthen, Fahr- und Reitrequisiten, Uhren, Silberfachen u.
Loose à 3 Mark empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Den Empfang meiner
Neuheiten
in
Kleiderstoffen, Regenmäntel, Jaquettes, Mantlets und Soupons
zeige hiermit ergebenst an.
Markt **Berthold Liebert**, Markt No. 23.

Kampf bis auf's Aeußerste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.
34 376: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von **Mk. 0. 80 Pf.** pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben:

in Stolp bei Herrn Mangus Redes, Wollweberstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzthorstr. 44.